

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellungspreis: Die Tagesblätter des Auergebirges sind für das Erzgebirge zu 10 Pf. monatlich, für das Ausland zu 15 Pf. monatlich. Die Sonntagsblätter sind für das Erzgebirge zu 5 Pf. monatlich, für das Ausland zu 10 Pf. monatlich. Die Abbestellungspreise sind für das Erzgebirge zu 10 Pf. monatlich, für das Ausland zu 15 Pf. monatlich. Die Sonntagsblätter sind für das Erzgebirge zu 5 Pf. monatlich, für das Ausland zu 10 Pf. monatlich.

Abbestellungspreis: Die Tagesblätter des Auergebirges sind für das Erzgebirge zu 10 Pf. monatlich, für das Ausland zu 15 Pf. monatlich. Die Sonntagsblätter sind für das Erzgebirge zu 5 Pf. monatlich, für das Ausland zu 10 Pf. monatlich. Die Abbestellungspreise sind für das Erzgebirge zu 10 Pf. monatlich, für das Ausland zu 15 Pf. monatlich. Die Sonntagsblätter sind für das Erzgebirge zu 5 Pf. monatlich, für das Ausland zu 10 Pf. monatlich.

Nr. 231.

Mittwoch, den 4. Oktober 1916.

11. Jahrgang.

Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!

Willst Du ein Deutscher bleiben? England will, daß Du kein Deutscher bleibst, sondern sein Sklave wirst. Deutschlands herrliches Wirtschaftsleben soll zerrissen, seine Äcker sollen verwüstet, seine Fabriken zerstört werden. Unser Volk soll aufhören, selbständig zu sein. Unser Land soll zwischen England, Frankreich und Rußland aufgeteilt werden. Das sind die Kriegsziele Englands und seiner schon teilweise unter seine Knechtschaft gebeugten Verbündeten. Deshalb ist der Weltbrand entfacht worden.

Willst Du aufhören, Bürger eines freien Volkes zu sein? Willst Du, daß Deine Kinder unter Englands Ausbeutung Schwächlingen und unter Rußlands Knute seufzen? Das willst Du nicht, das wollen Deine Söhne und Brüder nicht. Darum sind sie hinausgezogen, Ehre und Freiheit des Vaterlandes zu verteidigen, dafür haben viele Tausende ihr Leben geopfert. Wenn aber unsere Helden an der Front den Weltbrand löschen sollen, dann müssen wir dafür sorgen, daß ihnen das Wasser nicht ausgeht. Sie brauchen Nahrung, Kleidung, Waffen und Munition, ihre bedürftigen Angehörigen in der Heimat müssen erhalten werden. Wer sorgt für Mangel leidet, kann sich nicht tapfer zeigen. Unsere Sache in der Heimat ist es, das solcher Mangel an der Front nicht aufkommt und daß unserer Heeresverwaltung die Mittel zur Kriegsführung nicht fehlen. Wer in der Heimat der Direktor da draußen gedenkt, der danke ihnen jetzt, indem er Kriegsanleihe zeichnet. Unsere Feinde warten darauf, daß Deutschlands Schwäche sich zeigt im Mangel von Mitteln. Mit harten Schlägen wollen wir ihre Erwartung zunichte machen, indem wir dem Vaterlande geben, was es braucht zum Siege. In dieser letzten Stunde mahnen wir noch einmal:

**Laß Dein Vaterland nicht im Stiche!
Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!**

Eine neue schwere Niederlage der Russen westlich von Luck.

Die neue russische Niederlage in Wolhynien, alle Stellungen restlos in unserem Besitz. — Schwere blutige Verluste der Garde. — Vergebliche italienische Angriffe an der Fleimstalfront. — Deutsche und bulgarische Truppen vor Constanza. — Bevorstehende Räumung von Bukarest. Keine Kriegsbeteiligung Griechenlands! — Tabora in Deutsch-Ostafrika vom Feinde besetzt.

Die Kriegslage.

Die seit Juni/Juli d. J. an allen Fronten fast ununterbrochen währenden Kämpfe stehen auch heute noch lange nicht am Ende. Im Gegenteil leben unsere Gegner in West und Ost nach wie vor der bestimmten Hoffnung, uns durch ihr zähes Festhalten an dem Durchbruchgedanken doch schließlich müde zu machen und die verlorengegangenen Gebiete wieder in die Hand zu bekommen. Sie rühmen sich dabei fortwährend, daß es ihnen nun endlich gelungen sei, die Initiative an sich gerissen zu haben und übersehen, daß fast jedem ihrer Angriffe ein kräftiger Gegenstoß unsererseits folgt, der trotz der ganz erheblichen, zahlenmäßigen Ueberlegenheit der feindlichen Verbände wiederholt zu nennenswerten Erfolgen geführt und dadurch alle Anstrengungen des Gegners zunichte gemacht hat.

Auf französischem Boden im Westen kämpfen in der Somme Engländer und Franzosen Schulter an Schulter und man muß ihnen einräumen, daß das gemeinsame Ziel, das sie vor Augen haben, ihnen zur Lehrmeisterin geworden ist und ihre Kampfweise im Laufe langer Wochen mehr und mehr an Uebereinstimmung gewonnen hat. Trotzdem sind die mit großen Opfern an Personal und Material erkaufte Erfolge an Terraingewinn verhältnismäßig sehr gering, denn was will es heißen, wenn eine feindliche Armee englischer und französischer Truppen, aus mehr als 50 Divisionen bestehend, im Laufe von drei Monaten auf einer Frontbreite, die zwischen 40 und 50 Kilometer liegt, im Durchschnitt nicht mehr als 15 Kilometer in der Tiefe vorwärts gekommen ist. Dabei muß zugegeben werden und ist dem deutschen Tagesbericht wiederholt zum Ausdruck gebracht worden, daß unsere Feinde sich mit großer Tapferkeit schlagen und trotz schwerer blutiger Verluste in immer neuen Wellen ihren Angriff gegen unsere Stellungen tragen. Aber in dem zähen Widerstand unserer unergleichlichen Truppen, in dem eisernen Willen, bis zum äußersten Stand zu halten, findet der feindliche Ansturm eine Grenze seiner Kraft und einen Halt, das Endziel zu erreichen.

Auch im Osten halten die Dauerkämpfe in unermüdlicher Heftigkeit an. Am wenigsten daran beteiligt ist zur Zeit die deutsche Front vom Meere bis Stochobaschnitt. Von hier ab aber bis zu den Waldkarpaten stehen sich die Gegner in einer fast ununterbrochenen Linie nicht gegenüber

und es vergeht kein Tag, an dem nicht auf beiden Seiten mit größter Erbitterung gekämpft wird. Der Menscheneinsatz und Menschenverlust ist eben auf russischer Seite ein so gewaltiger, daß selbst die größten blutigen Verluste die oberste Heeresleitung bis jetzt nicht in Verlegenheit gesetzt oder bestimmt haben, mit den Kräften hauszuhalten und sie zu schonen. Im Gegenteil geht noch aus den Berichten der letzten Tage hervor, daß die Truppen aller Verbände einschließlich der Garde mit der größten Rücksichtslosigkeit und unter Anwendung aller möglichen Gewaltmittel eingesetzt und zum Angriff vorgetrieben werden. Es sind hauptsächlich vier Armeen, mit denen wir und unsere Verbündeten, das österreichisch-ungarische und türkische Heer, es zu tun haben. Von ihnen zählt die 9. Armee des Generals Leistikow, die sich immer wieder vergeblich bemüht, durch die Waldkarpaten durchzubrechen, etwa 11 Infanterie- und 4½ Kavallerie-Divisionen, an sie schließt sich nordwärts an die 7. Armee des Generals Tscherbatschew, die über Haltsch nach Lemberg gelangen möchte, mit neun Infanterie- und zwei Kavalleriedivisionen, und dann kommen die 8. und 11. Armee der Generale Kaledin und Sacharow mit zusammen 22 Infanterie- und sieben Kavalleriedivisionen, die über den Stochobaschnitt und Kowel ebenfalls Lemberg erreichen wollen.

Zur Erleichterung des Durchbruchs durch die Waldkarpaten stehen an der Dreiländerede die neuesten Verbündeten des Vierverbändes, die Rumänen, zusammen mit russischen Divisionen im Kampf mit uns und unseren Verbündeten. Aber wie an dieser Stelle, so haben auch nirgendwo anders rumänische Truppen bis jetzt wesentliche Vorteile zu erringen vermocht. Im Gegenteil haben sie sich in der Dobrudscha blutige Köpfe geholt, obwohl dort nicht weniger als sechs eigene Divisionen die Verteidigung der Landesgrenze übernommen hatten. Erwägt man dazu, daß die rumänische Armee nach den neuesten Nachrichten nur über sieben Armeekorps zu je drei Divisionen verfügt, dann sind die bisher gemeldeten Verluste als recht beträchtlich zu bezeichnen. Da wird wohl der russische Bundesgenosse, der sich bisher nur zur Unterstützung mit vier Divisionen an der Dobrudscha verpflichtet hatte, etwas tiefer in den Reißbestand seines Menschenmaterials greifen müssen, um dem bedrängten Verbündeten aus seinem schon jetzt recht

argen Not herauszuhelfen. Nicht viel besser steht es bis jetzt mit den rumänischen Waffen in Siebenbürgen. Den ersten Erfolg ist ein Rückschlag gefolgt, nachdem der Schudrupasch und die Söhnen am Bullanpas ihnen wieder entzogen wurden und bei Hermannstadt starke Teile der ersten Armee vernichtend geschlagen worden sind. Aber trotz dieser für die Verbündeten nicht unvorteilhaften Gesamtlage auch auf diesem Kriegsschauplatz sind wir noch lange nicht am Ziel und es wird noch schweres Ringen geben, bis auch diesen Gegner hoffentlich das gleiche Los trifft, wie die serbischen und montenegrinischen Bundesbrüder. Wie die Entente überall falsche Gerüchte verbreitet, so sucht sie auch in Madonien die Lage so darzustellen, als ob nennenswerte Erfolge bei Florina den serbisch-französisch-englischen Truppen zugefallen seien. Tatsache ist jedoch, daß die Bulgaren bis jetzt fast überall siegreich geblieben sind und mit besten Aussichten den kommenden Ereignissen entgegengehen.

Was endlich die österreichisch-italienische Front anlangt, so hat auch die letzte groß angelegte Offensive der dritten italienischen Armee zwischen Wipbach und dem Meere kaum nennenswerten Erfolg gehabt, denn die österreichischen Linien stehen nach wie vor fest, nachdem der anfangs etwas zurückgenommene Nordflügel bei Sant Grande di Vorna auch wieder nach vorn geschoben werden konnte.

Die Kämpfe im Westen.

Der Berichterstatter des Londoner Daily Telegraph meldet seinem Blatt von der Wehrson: Den englischen Truppen stehen in der nächsten Zeit entscheidende Kämpfe bevor, die schwere Verluste bringen werden. Die nächsten Angriffsziele sind Bapaume und Peronne, wo die Deutschen außerst starke Stellungen besitzen. Mit dem Falle der ursprünglichen drei ersten Verteidigungslinien wird der Kampf einen offenen Charakter annehmen, denn die Deutschen haben weder Zeit noch Gelegenheit, neue Stellungen derselben Art, wie sie sie jetzt zu Beginn des Kampfes inne hatten, herzurichten. Die Artillerie der Verbündeten, die durch ihre Flieger gut orientiert ist, hämmert Tag für Tag auf die deutschen Stellungen hinter der Front, Stellungen, die die Infanterie

vielleicht in Wochen noch nicht erreichen wird. Der Feind muß, abgesehen von wenigen Punkten, den Kampf mit uns fortsetzen, so daß gleiche Verhältnisse aufzunehmen. Er wird bald den Kampf auf offenem Gelände führen müssen, wo seine einzige Deckung nur noch aus Berggipfeln und unterirdischen Einbauten besteht, die in aller Eile angelegt wurden und von unserer Artillerie leicht geräumt werden können. Diesen Schlag auf offenem Feld wird der Feind mit einer Unterlegenheit an Zahl aufnehmen müssen.

Die Engländer werden und mit ihren Drohungen nicht. Erfolgreich sind sie noch lange nicht in der Lage, zum Schlage in offenem Felde auszuholen, und dann sollten sie sich daran erinnern, daß sie von den deutschen Soldaten gerade in offenem Felde zu Beginn des Krieges die jämmerlichsten Niederlagen bezogen haben.

Das verblutete Frankreich.

Der Züricher Tagesanzeiger meldet aus Mailand: Ein Pariser Telegramm der Agencia Stefani kündigt an, daß französische Militärführer von den Verbündeten die Abtretung einer Generalreserve an Frankreich verlangen werden.

Ein Heeresbefehl Joffre.

Reuter meldet aus Paris: Joffre hat einen Heeresbefehl an die nördlichen Heere erlassen, in dem er erklärt, über die Operationen an der Somme befriedigt zu sein. Dem Feinde seien schwere Verluste zugefügt worden, von denen er sich nur langsam erholen könne. Der Druck gegen Verdun sei vermindert, 25 Dörfer seien zurückerobert, 85 000 Gefangene gemacht und 150 Kanonen erbeutet worden. Die feindlichen Linien wurden in einer Tiefe von zehn Kilometern zurückgewonnen. Die Heere der Verbündeten an der Somme hätten sich einen ruhmreichen Anteil an dem endlichen Siege gesichert.

Neue amerikanische Munition für die Alliierten.

Nach schweizerischen Blättermeldungen aus Paris sind in der letzten Woche besondern große Transporte amerikanischer Munition in Frankreich eingetroffen. Engländer und Franzosen hatten an der Somme nahezu 4000 Geschosse von 88 Zentimeter-Kaliber, sämtlich amerikanischen Ursprungs, teils in Reserve stehen.

Englische Statistik über die Begegnungsschlachten.

Die schweizerischen Blätter melden aus London: Die Times geben eine zusammenfassende Statistik der Zahl und Ergebnisse der in diesem Kriege bisher unternommenen Begegnungsschlachten auf England, der jedoch lediglich die Angaben der offiziellen, vom Reuterei-Bureau ausgegebenen Unterlagen zugrunde gelegt werden. Danach erschienen 1915/16 bis zum 2. Oktober insgesamt 87 mal Begegnungsschlachten auf England, und zwar 1915 neunzehnmal und im laufenden Jahr bis zum 2. Oktober achtzehnmal. Hierbei wurden 415 Personen getötet und 951 verletzt.

Nach anderen überverbändlerischen Aufstellungen haben deutsche Luftschiffe bisher 89 Fahrten nach England unternommen.

Zusammentritt des englischen Parlaments.

Die Frankfurter Zeitung erfährt aus Amsterdam: Das Parlament wird am 10. Oktober zusammentreten. Asquith wird Mitte der Woche die Genehmigung der Kreditverleihen verlangen.

Gute Erfolge unserer U-Boote.

In der Zeit vom 20. bis 29. September sind in der Nordsee und im englischen Kanal außer den bereits bekannt gegebenen 11 englischen Fischdampfern und 4 belgischen Seefischern 25 feindliche Fahrzeuge mit rund 14 600 Tonnen (darunter 27 Fischerfahrzeuge) durch unsere Unterseeboote versenkt und 21 Gefangene eingebracht worden. (M.Z.B.)

Verhaftung.

Oslo meldet: In Fagfjell (Norwegen, am Rarangerfjord) sind Montagabend 30 Mann von den Besatzungen der Bergener Dampfer Hafnia und Helia gelandet. Beide Dampfer sind gestern vormittag vor der russischen Küste, etwa 80 Seemeilen von Ålborg entfernt, von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaften wurden in ihren eigenen Booten von dem Unterseeboot in Sturm und Regen nach dem Rarangerfjord geschleppt. (M.Z.B.)

Die Lage in der Dobrudscha.

Kufoje Slowo berichtet aus Bukarest, es sein nun kein Geheimnis mehr, daß deutsch-bulgarische Truppen nur 20 Werst (1 Werst = 1067 Meter) vor Konstantza stehen. Der Kanonendonner sei in Konstantza deutlich zu vernehmen. Die Einwohner verließen die Stadt. Der englische Konsul in Odessa erhielt die Nachricht, daß alle russischen und englischen Familien Konstantza glücklich verlassen haben.

Einberufung der Jahrestagung 1919 in Rumänien.

Kretsch meldet aus Bukarest: Auf Königlichem Befehl wurde die rumänische Jahrestagung 1919 zum 1. Oktober einberufen.

Vorbereitungen für die Rückkehr Bukarest's.

Aus Bukarest wird gemeldet: Die rumänische Regierung hat alle Vorbereitungen für die Heimkehr der Bevölkerung der Hauptstadt getroffen. Auf den Bahnhöfen der Eisenbahn Ploesti-Galap stehen Tag und Nacht vorbereitete Bisse mit angelegten Lokomotiven, um im Augenblick der Gefahr die Stadtarchivisten und Staatsbeamten nach Norden zu führen zu können. Unter der Bedingung der Stadt Ploesti wurde. Man beschloß, jeden Tag einen plötzlichen Vorstoß des Feindes, die Niederlage der Rumänen bei Hermannstadt hat die durch die Luftschiffangriffe ohnedies aufgeraute Bevölkerung in eine verzweifelte Stimmung versetzt.

Die Luftschiffe auf Bukarest.

Die Times meldet aus Bukarest, die letzten Rabbe-Angriffe hätten den Besitz hervorragender

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich). Großes Hauptquartier, 4. Oktober vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzgen Rupprecht von Bayern.

Auf der Schlachtfeldfront nördlich der Somme im Laufe des Tages Mündig an Festigkeit zunehmendes Artilleriekampf, der im Abschnitt Morval-Bouchavesnes am Nachmittag seine größte Steigerung erfuhr. Starke französische Angriffe an der Straße gegen unsere Stellungen Sailly-Rancourt am Walde St. Pierre-Baast und an dem südlich davon abgegrenzten Waldstück wurden zum Teil im Handgemenge abgeschlagen. Ein Offizier, 128 Mann, zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Englische Vorstöße bei Thiepval und dem Gehöft Rouquet wurden leicht abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals Prinzen Leopold von Bayern. Nach dem ständigen Zusammenstoß ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armeen des Generalobersten von Zerbsthanski westlich von Luz am 2. Oktober erlitten die Russen schwere Verluste. Starke französische Angriffe an der Straße gegen unsere Stellungen Sailly-Rancourt am Walde St. Pierre-Baast und an dem südlich davon abgegrenzten Waldstück wurden zum Teil im Handgemenge abgeschlagen. Ein Offizier, 128 Mann, zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Englische Vorstöße bei Thiepval und dem Gehöft Rouquet wurden leicht abgewiesen.

Überleutnant Pöffer, vom Wieselbühl Windisch südlichwestlich von Nowo vom Flugzeug abgesetzt und nach 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die Bahntrecke Nowo-Gröby durch Sprengung unterbrochen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Nichts Neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Goergenental griffen die Rumänen mehrmals vergebens an. Westlich von Parajd erlangten sie Vorteile.

Wir stehen vor Fogoraj.

Westlich von Kainci (Erdbeben des Roten-Turms-Passes) fanden als Nachwehen der Schlacht von Hermannstadt Kämpfe mit rumänischen Versprengten statt. Über 100 Mann wurden gefangen genommen.

Feindliche Vorstöße im Hübinger Gebirge hatten keinen Erfolg. Westlich der Dobroca-Gebirge gewannen unsere Verbündeten Gelände.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Radenski. Dem umfassenden Angriff deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die bei Mahovo südlich von Luz über die Donau gegangene rumänische Kräfte durch eilige Flucht entzogen.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Prespa-See und der Ridsje-Planina (nördlich des Kajmalalan) wurden beschleunigt neue Stellungen bezogen. An der Ridsje-Planina wird gekämpft.

Nordwestlich des Tahnos-Sees hält sich der Feind noch in Kavajaloi am linken Stramauer.

Der erste Generalquartiermeister (M.Z.B.).

Personlichkeiten, die eine wichtige Rolle in Rumänien's Kriegsbereitschaft spielten, getroffen, und zwar in vernichtender Weise.

Veränderungen in Bukarest.

Der Bukarester Mob nahm nach Notallotgen in den Bukarester Blättern die Gelegenheit zur Durchsuchung von Privatwohnungen wahr. Unter dem Vorzeichen verbotener Funktionen zu suchen, wurde unter Drohungen namentlich in die Wohnungen verbotener Kaufleute Einlaß gefordert. Dann wurden allerlei Gegenstände, wie Tafelaufsätze, Silbergeräthe und Kaminschmuck geraubt. Die Polizei lehnte ein Einschreiten gegen die Räuber ab. — Der Wert des jetzt liquidierten feindlichen Besitzes wird amtlich auf eine Milliarde Lei angegeben.

Serbens Menschenverluste.

Aus Korfu wird gemeldet: Nach amtlichen Angaben hat Serbien im Laufe des gegenwärtigen Krieges mehr als eine Million Einwohner, also 25 Prozent seiner gesamten Bevölkerung verloren.

8000 Mann montenegrinischer Truppen bei der Saloniki-Armee.

Die Militärbehörden in Saloniki haben die montenegrinischen Soldaten, die sich bei der Eroberung Montenegros der Gefangennahme durch die Flucht entzogen hatten, neu ausgerüstet und in die Saloniki-Armee eingereiht. Die Zahl der montenegrinischen Soldaten, die sich gegenwärtig an der mazedonischen Front befinden, beläuft sich auf annähernd 8000 Mann.

Keine Kriegsbeteiligung Griechenlands.

Aus Bern wird berichtet: Französische Zeitungen geben eine Meldung des venetianischen Blattes Elementos Typos wieder, wonach man allgemein davon überzeugt sei, daß die Hoffnung auf ein Eingreifen der griechischen Regierung infolge des Widerstandes hinter den Kulissen nicht geworden seien. Weitere Blättermeldungen besagen: General Dallaganmatias, dem vom König Konstantin der Oberbefehl über das erste Armeekorps übertragen wurde, hat einen Tagesbefehl erlassen, in dem er erklärt hat, daß sich von seinen 600 Offizieren nur sieben Venizelos angeschlossen haben.

Die inneren Kämpfe in Griechenland.

Der Morning Post wird aus Athen gemeldet, daß die revolutionäre Bewegung bereits ganz Areta ergrif-

ten habe. Trotzdem die venizelistische Bewegung im Steigen begriffen sei, habe die Athener Königsstreue Partei ihren Widerstand nicht aufgegeben. Sie setze sich im Gegenstand der Agitation mit größter Regsamkeit fort. Die Blätter veröffentlichten Berichte, nach denen Venizelos Abhilfe als Widerstand treffe. Seine Anhänger verließen Okeia die Hauptstadt Areta. 8000 bewaffnete Mitglieder blieben Venizelos und seine Anhänger nach der Stadt auf die Kriegsschiffe getrieben. Venizelos selbst soll durch ein Bombenattentat verwundet worden sein. Eine Befestigung dieser Meldung fehlt noch.

Der Krieg in den Kolonien.

Das Reuterei-Bureau meldet, daß der Feldzug in Ostafrika beinahe beendet ist. Das Hauptereignis in dieser Woche ist die Besetzung von Tabora, wo die Deutschen von schwerer Artillerie über eine Front von ungefähr 30 Meilen aus ihren Stellungen vertrieben wurden. Die Belgier drangen von zwei Seiten in die Stadt ein, während die Deutschen sich rasch zurückzogen. (M.Z.B.)

Tabora hatte für uns besonderen Wert als Stützpunkt im Innern und als Knotenpunkt aller Karawanenstraßen nach dem Viktoria- und Tanganjika-See. Es war Post-, Telegraphen- und Missionsstation und hatte etwa 40 000 Einwohner.

Drahtnachrichten.

Ein Armeebefehl des Generals von Falkenhayn.

Berlin, 4. Oktober. An die Sieger des Rotenturmpasses wendet sich ein Armeebefehl des Generals von Falkenhayn. Er heißt darin: Ich spreche den an der Schlacht am Rotenturmpass beteiligten Truppen meine volle Anerkennung für ihre glänzende Leistung aus. Der zahlenmäßig weit überlegene Feind ist so gut wie vernichtet. Was von ihm im Gebirge heruntürmt, wird dem verdienten Schicksal nicht entgehen. Die schwachen Teile, die sich auf Schleichwegen nach Rumänien geflüchtet haben, sind keine Truppen mehr. Möge es allen Feinden des Vaterlandes so ergehen, das ist der heisse Wunsch, der in unseren Herzen lebt. Vorwärts denn zu neuen Taten und neuen Siegen, für alles was und teuer ist.

Zur Lage in Griechenland.

Berlin, 4. Oktober. Ueber den Standpunkt des Königs von Griechenland heißt es, nach verschiedenen Blättern, in der Nowoje Wremja: Solange König Konstantin die Geschäfte Griechenlands leitet, ist mit einer Wendung der griechischen Politik zugunsten des Viererbundes nicht zu rechnen.

Paris, 4. Oktober. Temps erfährt aus Athen, die griechische Regierung suche mit allen Mitteln der Ausbehnung der revolutionären Bewegung entgegenzuarbeiten. Der Marineminister habe die Verhinderung der Geschäfte auf den bei Salamis liegenden griechischen Kriegsschiffen in Verwahrung nehmen lassen. Auf der Insel Rante seien die Fenster des Venizelisten-Klubs eingeschlagen und Demonstranten und Polizeibeamte verwundet worden.

Saloniki, 4. Oktober. (Meldung des Reuterei-Büros.) Durch einen Erlaß des nationalen Verteidigungsausschusses werden alle Flüchtlinge und Bewohner in Mazedonien der Klasse 1907 bis 1915 unter die Fahnen gerufen. Diejenigen, welche dem Aufruf keine Folge leisten, werden vor einem Gerichtshof der Revolution zur Verantwortung gezogen werden.

Die amerikanische Legion für die Westfront.

Berlin, 4. Oktober. Dem Berliner Tageblatt zufolge heißt es in einem New Yorker Brief eines italienischen Blattes über die amerikanischen Soldaten an der französischen Front: In Kanada stehen heute 20 000 Amerikaner, die im Kampf für die Entente ausgebildet sind oder werden. Als die amerikanische Regierung bei der kanadischen Regierung dagegen protestierte, daß diese Amerikaner die Sternenfahne tragen, erhielt sie die Antwort, daß jede Einheit des kanadischen Heeres sich amerikanische Legion nennen könne. Die Legion besteuhe zum überwiegenden Teil aus Idealisten, die sich für Werkzeuge der Vorsehung hielten, um Deutschland zu strafen.

Nach Schwarz-Kongotruppen als Kämpfer!

Berlin, 4. Oktober. Um die belgische Front in Nordfrankreich zu stärken, beschloß die Regierung in Havre im nächsten Frühjahr mehrere Regimenter schwarzer Kongotruppen an die Westfront zu schicken. — An der Somme sollen, verschiedenen Blättern zufolge 4000 Stück 88 Zentimeter-Geschütze amerikanischer Herkunft teils im Kampfe, teils in Reserve stehen.

Ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

Berlin, 4. Oktober. (Mittagsmitteil.) Am 1. Oktober nachmittags verfolgte ein feindliches Flugzeug die Seeflugstation Gebrügel ein feindliches Seeflugzeuggeschwader. Im Verlaufe der sich entwickelnden Gefechte wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Die eigenen Flugzeuge sind sämtlich unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Ministerwechsel in Russland.

Berlin, 4. Oktober. Zum Nachfolger Stürmers als russischer Minister des Aeußeren soll nicht Giers, sondern Ghebekow ausersuchen sein.

Petersburg, 4. Oktober. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der neue Minister des Innern Protodjajew, bisher Vizepräsident der Duma, hat in einer dem Pressevertretern gewährten Unterredung erklärt, der Krieg müsse, wie furchtbar schwer er auch sei, doch bis zu Ende durchgeführt werden. Der Schwung, der alle Trennungslinien beseitigt habe, und Russland in dem Streben nach dem Siege geeinigt habe, beweise, daß diese Ueberzeugung auch in das Volksebewußtsein gedrungen sei. — Diese Erklärung des neuen Ministers wurde von der russischen Presse mit großer Befriedigung aufgenommen.

Der Krieg zur See.

Berlin, 4. Oktober. Mit Ausnahme der Inseln-Britien haben laut britischer Zeitung alle holländisch-englischen Schiffsfahrts-gesellschaften infolge fortgesetzter Wegnahme durch deutsche Kriegsschiffe den Verkehr eingestellt.

Paris, 4. Oktober. Nach dem Echo de Paris ist im Hafen von Le Havre das englische Petroleumschiff Bannellus (980 Tonnen) vollständig verbrannt.

Der englische Soldatenmangel.

London, 4. Oktober. Times schreibt in einem Leitartikel, daß Lloyd George jetzt seine ganze Aufmerksamkeit der Frage des Mannschaffserlasses widmet und Anhänger der Dienstpflicht geworden sei. Die Ergebnisse der Werbung in Irland genügt nicht die Verluste der irischen Regimenter zu ersetzen. Man habe jetzt die Wahl zwischen Einführung des Zwanges und allmählicher Ausweidung Irland als Kampfeinheit des britischen Reichs.

Das neue spanische Parlament.

Bern, 4. Oktober. Echo de Paris meldet aus Madrid: In der Kammer erörterte nach einer Besprechung des öffentlichen Budgets Finanzminister Alba eingehend die zur Entwicklung der inländischen Industrie beziehungsweise Neubildung gewisser Industriezweige geplanten Reformen. Er schlug einerseits die Gründung einer spanischen Bank für den Außenhandel mit einem Kapital von 40 Millionen Pesetas zwecks Erleichterung der Ausfuhr spanischer Erzeugnisse und der Einfuhr der für die Landwirtschaft und Industrie d. Landes nötigen Rohstoffe vor, andererseits die Errichtung einer landwirtschaftlichen Kreditanstalt mit einem Kapital von 100 Millionen Pesetas, um den Landwirten der gesamten Halbinsel Vorschüsse zu gewähren. Der Eindruck der Rede Albas sowie des Finanzprojektes war sehr günstig.

Sächsischer Landtag.

In Gegenwart der Staatsminister Hrn. Dr. Ing. Sed und von Seydewitz, sowie des Ministerialdirektors Winkl. Geh. Rates Dr. Schroeders und zweier Regierungskommissare trat die

Zweite Kammer

gestern Dienstag vormittag 11 Uhr zu ihrer 51. öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die allgemeine Vorbereitung über den Gesetzentwurf über die

Zusammenrechnung des Einkommens und Vermögens der Ehegatten

Bei den direkten Staats- und Gemeindesteuern. Finanzminister v. Seydewitz begründete den Gesetzentwurf. Das vorliegende Dekret beschränkt sich auf eine einzelne Frage die der alsbaldigen Regelung bedarf. Es soll die steuerliche Ungleichheit, um nicht zu sagen Ungerechtigkeit beseitigt werden, daß bei einem Teil der Bevölkerung das steuerliche Einkommen der Ehegatten zusammengerechnet wird, bei dem anderen nicht. Für die steuerliche Heranziehung muß die Vermögensmäßigkeit des gemeinsamen Haushalts maßgebend sein. Niemand darf sich ohne durchschlagende Gründe den Leistungen für die Allgemeinheit entziehen. Die ganz außerordentlichen Ansprüche, die jetzt an den Staatshaus gestellt werden, erfordern es gebieterisch, daß jede durch die Verhältnisse gerechtfertigte Möglichkeit einer Erhöhung der Staatseinnahmen ergriffen werde. Es geht der Wunsch der Regierung und der Stände dahin, daß Gesetz schon bei der Steuererhebung des Jahres 1917 wirksam zu machen. — Sekretär Dr. Schanz (konf.) erwidert im Namen seiner politischen Freunde, daß sie mit der Vorlage in ihrer Gesamtheit einverstanden seien. Er beantragt, das Dekret zur Vorbereitung an die Finanzdeputation zu überweisen. — Sekretär Klein Hempel (natl.) stimmt dem Ueberweisungsantrage zu. Abg. Fleißner (Soz.) erklärt, daß auch seine politischen Freunde der Vorlage im Prinzip zustimmen. Den Sozialdemokraten wäre freilich eine durchgreifende Steuerreform lieber gewesen. — Abg. Dr. Roth (fortsch. Wp.) bringt ebenfalls das Einverständnis seiner politischen Freunde mit der Vorlage zum Ausdruck. — Einstimmig wird hierauf die Ueberweisung der Vorlage an die Finanzdeputation beschlossen. Präsident Dr. Vogel teilt noch mit, daß er eigentlich die Ansicht gehabt habe, sämtliche Interpellationen über die Ernährungsfragen schon in dieser Woche auf die Tagesordnung einer Sitzung zu setzen. Aber die Zahl der Interpellationen steige noch und der Stoff bedürfe weiterer Vorbereitung durch die Regierung. — Abg. Gantner (fortsch. Wp.) bittet, die Besprechung der wichtigen Ernährungsfragen schon in dieser Woche vorzunehmen. Der Präsident erwidert darauf, der Minister des Innern habe die Verantwortung der Interpellationen noch nicht zugesagt. — Nächste Sitzung: Heute Mittwoch, vorm. 11 Uhr: Allgemeine Vorbereitung über den Gesetzentwurf wegen der weiteren Hinausschiebung der Gemeindevahlen.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Amlich wird in Wien verlautbart vom 3. Oktober:

Oesterlicher Kriegshauptqu. Front gegen Rumänien.

Bei Petrofany und im Bereich des Dretes Ceromylo (Kotomarm.) Passen wurden rumänische Vorkräfte abgeschlagen. Bei Baranyfat (Belokan) traf eine Gruppe deutscher, oesterreichischer und ungarischer Kräfte auf einen starken rumänischen Gegenstoß, der die Verbände etwas zurückdrückte.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Nördlich von Schoroditschany scheiterte ein Uebergangsvorstoß der Russen über die Bystrica-Solotwina. Südlich von Bystrany machte der Feind die größten Anstrengungen, sich in den Besitz der Höhe Lysonia zu setzen. Er wurde in erbitterten Kämpfen zurückgewiesen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In Wolhynien beachteten nach einem durch die feindlichen Niederlagen vom 27. und 28. September erzwungenen Aufbruch ein neuer russischer Ansturm gegen die Armeen des Generalobersten von Cristjansky los. Nach mehrstündigem Trommelfeuere warf der Feind seine Massen gegen die zwischen Swinimich und Jaturcy stehenden oesterreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte. Im Raume von Swinimich konnte der Feind 17mal Sturm, südwestlich von Jaturcy bis zu 12 Malen. Auch nördlich von Jaturcy breitete sich der Kampf aus. An allen Teilen der angegriffenen Front konnte beobachtet werden, wie reichlicher Bestand der Feind von seinem Geschützfeuer gegen die eigenen Gräben und gegen seine zurücktretenden Regimenter machte.

Die Befangenen sagen aus, es sei allen Truppen aufgetragen worden, Wladimir Wolinsk um jeden Preis zu gewinnen. Die neu aufgefällten russischen Gräben wurden abermals eingeebnet, zum dritten Male in einer kurzen Spanne Zeit, aber alle Opfer waren vergebens, die Russen wurden überall zurückgeschlagen. Unsere Stellungen sind restlos in unserem Besitz. Der Feind hat sich eine neue schwere Niederlage geholt. Die Zahl der in den letzten Tagen südlich von Brody eingebrachten Befangenen beträgt 41 Offiziere, unter ihnen ein Oberst, und 2272 Mann.

Italienischer Kriegshauptqu.

Die Höhen östlich von Ödzy und die Karst-Hochfläche stehen andauernd unter lebhaftem Feuer. An der Glemstalfront hat der Feind seine Angriffsfähigkeit wieder aufgenommen. Unsere Stellungen beiderseits des Cravinolates und mehrere Abschnitte des Gassaner-Kammes wurden von den italienischen Artilleriekräften beschossen. Versageltes geiffen Coltricon piccolo wiederholt an, vermochten das letzte Mal auch in die verschlossenen Verteidigungsanlagen einzudringen, wurden aber durch Gegenangriff wieder geworfen. Auch ein feindlicher Nachtangriff gegen den Passo di Valmaggiore scheiterte.

Südsüdlicher Kriegshauptqu.

Nichts von Bedeutung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Ödzy, Feldmarschallleutnant.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Bericht vom 2. Oktober lautet: An der persischen Front wurden Angriffe der Russen in der Richtung Develided mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen. Der geschlagene Feind flüchtete in nordöstlicher Richtung. Kaukasusfront: Scharmägel und an einigen Punkten schwache Infanteriekämpfe. An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. An der gallizischen Front erneuten die Russen ihre Angriffe am Morgen des 1. Oktober. Unsere Truppen schlugen diese Angriffe wiederum gänzlich ab. Die Zahl der von unseren Truppen am 30. September und am 1. Oktober morgens gemachten Befangenen erhöht sich auf fünf Offiziere und 500 Soldaten. (W. T. B.)

Bulgarischer Heeresbericht.

Mitteilung des bulgarischen Generalstabes vom 30. Oktober: Mazedonische Front: Westlich und östlich von Kerin (Korina) lebhaftes Artilleriegeschütz ohne Infanteriegefechte. Im Tal der Moglenica Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Reiterseits von Wardar schwaches Artilleriefeuer, härteres südlich von Dojanan und am Fuße der Belacka Planina. An der Strumazfront Ruhe. Reiterseits heftiges Artilleriefeuer und andauernd hartnäckige Gefechte bei Karagitschak. Ruhe an der Regalischen Käse. Rumänische Front: An der Donaufront haben wir die Insel Malak Kalafat, gegenüber von Öddin, besetzt und Hafen, Bahnhof und Kasernen von Kalafat mit Erfolg beschossen. Beim Dorfe Oligin haben wir eine feindliche Gruppe, die dabei war, sich zu verfangen, durch Geschützfeuer zerstreut. Bei dem Dorfe Kichowo gelang es dem Feind, eine Brücke zu schlagen, mittels deren er starke Truppenteile herüberzuführen vermochte. Oesterreichische Monitore haben die Brücke zerstört. In der Dobruntscha wurde ein Angriff des Feindes auf unsere Truppen in der Linie Beschani Umhatschak-Perwek durch unsere Truppen aufgehalten, und ein Gegenangriff der Truppen unseres rechten Flügels endigte mit der Zurückwerfung des Feindes in seine alten Stellungen und der Vernichtung eines feindlichen Bataillons, dessen Ueberbleibsel zwei Offiziere und 100 Mann gefangen genommen wurden. An der übrigen Front schwaches Geschützfeuer und Patrouillengefechte. In der Käse des Schwarzins Meeres hat am 1. Oktober ein feindliches Torpedoboot die Stadt Mangalia erfolglos beschossen. (W. T. B.)

Von Stadt und Land.

Wegdruck der Soldaten, die durch ein Korrespondenzbüro fernmündlich gemacht sind, ist — auch im Kuckge — nur mit geringer Qualitätsabgabe gehalten.

Alle Mann ran!

Am 5. Oktober, also morgen, mittags 1 Uhr, läuft die Frist zur Anleihezeichnung für die Helmat ab. Soll die Öffnung unseres Hindenburg, daß das deutsche Volk seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Gelde schlagen wird, zuschanden werden? — Nein! Wir wollen sie wahr machen. Über dann ist auch notwendig, daß wir uns alle da-

für einsetzen. Keiner darf zurückbleiben. Der Soldat, der in der Schlacht sich verkrüppelt, ist ein Feigling. Er ist nicht wert, ein Deutscher zu sein. Derjenige — gleichgültig ob Soldat oder Bürger — der sich jetzt mit seinem Gelde verkrüppelt, ist eben ein Feigling. Er ist ebensowenig wert, ein Deutscher zu sein. Noch ist es Zeit, in die Front zu treten. Auf jeden einzelnen kommt es an. Die Millionen allein machen es nicht. Es sind nur wenige, die solch beherrschenden Taten. Das Meer der kleinen Feiglinge muß aufmarschieren. Macht Euch nicht zu Helfern unserer Feinde! Die wollen, daß unser Volk den Mut verliert. Darum verbreiten sie die Meinung, das Geld, das Ihr hingibt, sei nicht sicher. Sollt Ihr so gewissenlos sein und sie bei diesen Abenteuern auch noch unterstützen? Wohl nicht. Darum: Weg mit aller Menge Geld, feil und allen Zweifeln! Wer auch nur eine kleine Summe zeichnen kann und tut es nicht, verkrüppelt sich am Vaterlande. Wer einen andern von der Zeichnung abhält, verkrüppelt sich ebenso. Zeichnet selbst! Heuert andere zur Zeichnung an! Das ist in diesen Tagen der Dienst für jeden einzelnen von Euch. Wenn die Schlacht gewonnen ist, was wir mit unfrem Hindenburg hoffen wollen, dann muß jeder von Euch sagen können: Ich bin auch dabei gewesen!

Die Sammlung an dem Heiden Opfertagen zum Besten unserer Flotte erbrachte in den 51 Sammelbezirken unserer Stadt den erfreulichen Betrag von 145 481 Mark, der nach Prüfung durch die Vorstände der hiesigen Ortsorganisationen von der Kassiererin des Auser Zweigvereins vom Deutschen Flottenverein an den Landesverband abgesandt wurde. Allen Gekern und den fleißigen Sammlerinnen von der zweiten Bürgerkasseler sei auch hierdurch öffentlich herzlich gedankt. Das Apollo-Bildspielhaus konnte infolge sehr guten Besuches die Sammlung mit einem recht wirksamen Beitrag fördern.

Veröffentlichung der Rechnungsblätter im Muer Tageblatt. Nach Verhandlungen des Kreisvereins Sachsen des Vereins Deutscher Zeitungserleger mit den zuständigen staatlichen Behörden werden die Gewinnlisten der Sächsischen Landeslotterien von der heute beginnenden Abrechnung ab im Muer Tageblatt wieder zum Abdruck gelangen.

Publikum. Am 1. d. M. konnte der Kassierer bei der Firma Erdmann Kirchs, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Dr. William Hindeisen, sein 25jähriges Beamten-Jubiläum begehen. In der bei der festlichen Jahren üblichen Weise wurde er sowohl durch die Inhaber als auch seine Kollegen geehrt und mit Geschenken ausgezeichnet.

Die Höchstpreise für Sauerkraut. Die Kriegsgesellschaft für Sauerkraut erinnert, daß die von ihr festgesetzten Höchstpreise für den Verkauf für Sauerkraut am 1. Oktober in Kraft getreten sind. Darnach darf in den Ladengeschäften Sauerkraut nur noch zu einem Preise von höchstens 16 Pfennigen für das Pfund verkauft werden. Ueberhörseltungen dieses Preises werden mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre und 5000 Mark Geldstrafe oder einer dieser beiden Strafen geahndet. (W. T. B.)

Die Kriegerfrauen und die Kriegsanleihe. Vielfach lassen sich Kriegerfrauen davon abhalten, Kriegsanleihe zu zeichnen, weil sie befürchten, daß ihnen infolge dieser ihrer Ersparnisse die Krieger-Familien-Unterstützung gekürzt oder beseitigt werden könnte. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß ein kleineres Vermögen (z. B. mehrere Hundert oder einige Tausend Mark) ohne Einfluß auf die Bemessung der Familien-Unterstützung ist.

Höchstpreise für Hafer. Das Ministerium des Innern setzt mit Zustimmung des Kriegsernährungsamtes fest, daß in dem Bezirk der Amtshauptmannschaften Annaberg, Chemnitz, Pilsna, Marienberg, Stollberg, Freiberg, Tschopoldswalde, Auerbach, Delitzsch, Plauen, Schwarzenberg, Zwickau und der Städte Freiberg und Plauen der Preis von 800 Mark für die Tonne Hafer für Lieferungen bis zum 15. Oktober 1918 einschließlich bezahlt werden darf.

Kunstausstellung. Nachdem die Kunstausstellung des Münchener Künstlerbundes Bavaria in der Schulturmhalle am Ernst-Geheyer-Platz ihre Pforten nunmehr geschlossen hat, läßt sich ein Ueberblick gewinnen über den idealen Nutzen, den sie der Einwohnerschaft unserer Stadt gebracht hat. Und da kann denn erfreulicher Weise festgestellt werden, daß die Gemäldeausstellung zweifelsohne wesentlich dazu beigetragen hat, Uebe und Verständnis für bildnerische Kunstwerke zu fördern bzw. zu erwecken. Die der Besuch der Ausstellung anfänglich auch zu wünschen übrig, so trat mit der Zeit eine merkliche Besserung ein, in den letzten Tagen war er sogar über Erwarten gut — ein Erfolg, der wohl in erster Linie der Unterstützung des Dr. Bürgermeisters Hofmann sowie den Direktoren und Lehrkräften der hiesigen Schulen zu danken ist. Auch die Umgebung der Stadt war an dem Besuche lebhaft beteiligt, die Freude unserer ergebungsreichen Bevölkerung zur Kunst kam am besten

Morgen (Donnerstag) mittags 1 Uhr: Zeichnungsschluß der Kriegsanleihe.

dem Publikum im Markte verschiedene Gemälde, die aus der Ausstellung in Brno nach Dresden gekommen sind. So hat also die Kunstausstellung trotz der Länge ihrer Dauer in angereicherter Weise gewirkt und der Kunst fördernd gewirkt. Das das in schwerer Kriegszeit geschehen konnte, ist umso höher einzuschätzen als Zeichen für die Jugendlichkeit unserer Bevölkerung gegenüber Kunst und Schönen.

• **Neue Bekleidungsstücke.** Die Bekleidungsstücke Nr. 539 der kaiserlichen Armee, ausgegeben am 8. Oktober, die in unserer Geschäftsstelle, Markt-Post-Str. 19, kostenlos eingesehen werden kann, hat folgenden Inhalt: Infanterie: Reserve-Regiment Nr. 103, 104. Landwehr-Regiment Nr. 104. Jäger-Regiment Nr. 7, 9. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 13. — **Mehrerische Truppenteile.**

Bodau, 4. Oktober.
□ **Sammelergänzung.** Die von den Damen des Bodauer Flottenvereins am Ostertage für die deutsche Flotte gesammelte Summe beträgt 825,20 Mark. Der Vorsitzende, Schuldirektor Vogel, ist jetzt bemüht, in der Gemeinde Bodau mit Umgebung reges Interesse für das Flottenwesen bei jung und alt zu erwecken.

Oberschlama, 4. Oktober.
• **Neuer Direktor des Blauschwarzwerks.** Der König hat dem Direktor des Königl. Blauschwarzwerks Oberschlama, Geh. Bergrat B. Anst. in Oberschlama, die für Ende September erdiente Beförderung in den Ruhestand unter Belassung seines Titels und Ranges bewilligt und den Hüttenamtmann Hüttenmeister Plattner zum Direktor dieses Werkes ernannt.

Niederschläma, 4. Oktober.
• **Jubiläum.** Hr. Prokurist Robert Hamann feierte am 1. Oktober sein 25jähriges Jubiläum als kaufmännischer Beamter der Firma G. J. Leonhardt, Boblerfabrik, Niederschlama. Seit dem im Frühjahr 1916 erfolgten Ableben des langjährigen Prokuristen und kaufmännischen Direktors Hrn. Melchior wurde er in Gemeinschaft mit seinem Kollegen Paul Rette zum Prokuristen der Firma bestellt.

Schneeberg, 4. Oktober.
• **Verband vogtländischer Weichschmelzfabrikanten.** In einer Beratung über die Lage der vogtländischen Weichschmelz-Industrie, sowie über die schon jetzt während des Krieges und nach Friedensschluss zu ergreifenden Maßnahmen und zum Schutz dieses Industriezweiges hatten sich am Freitag in Glauen die Weichschmelzfabrikanten Blauen, des östlichen Vogtlandes und des Erzgebirges gesammelt. Es wurde die Gründung eines Interessenverbandes beschlossen. Der Verband trägt den Namen: Verband vogtl. Weichschmelzfabrikanten. Sein Zweck ist die Wahrung und Förderung der Belange (Interessen) der vogtländischen Weichschmelzindustrie, insbesondere gegenüber allen dafür in Frage kommenden Reichs- und Landesbehörden und wirtschaftlichen Organisationen. Als Vorstand wurden gewählt: Oswald Schindler, Oskar Rudolph, Karl Hainig, Adolf Reinhardt, H. O. Wehran in Glauen, Geh. Kommerzienrat Carl Knoll, Arthur Doh, Otto Bräuner in Auerbach und Adolf Michaelis in Schneeberg. Zum Vorsitzenden wurde Direktor Wehran in Glauen ernannt.

Schneeberg, 4. Oktober.
• **Beihilfe für die Kriegsanleihe.** Die kaiserlichen Kollegen haben beschlossen, 800 000 Mark aus Mitteln der Sparkasse für die kaiserliche Kriegsanleihe zu zeichnen, im übrigen Zeichnungen von Privatpersonen in unbeschränkter Höhe entgegenzunehmen.

Neues aus aller Welt.

• Ein Stellvertreter des preussischen Kriegsministers. Generalleutnant v. Schöler, Kommandeur

einer Division, ist durch kaiserliche Kabinettsorder ins Kriegsministerium berufen worden und soll den Kriegsminister nach dessen besonderer Anweisung vertreten.

• **Geheimrat Dr. von Gerny gestorben.** Die Frankfurter Zeitung meldet aus Heidelberg: Gerny, 77 Jahre alt, nach längerem Leiden der Senior der medizinischen Fakultät, Geheimrat Dr. Gerny von Gerny, der berühmte Chirurg und Krebsforscher, im Alter von 74 Jahren.

• **Die Ailler Kriegszeitung und die Kriegsanleihe.** Die Ailler Kriegszeitung gibt an leitender Stelle folgendes bekannt: Derjenige Truppenteil unserer Armee, der durch Mannschaftsbeteiligung an der Feldanleihe für die kaiserliche Kriegsanleihe den höchsten Betrag ausbringt, erhält von der Ailler Kriegszeitung einen Ehrenpreis im Werte von 1000 Mark.

• **Veröffentlichung deutscher Kriegsberichte in Portugal verboten.** Aus Lissabon meldet der Kriegsberichtserstatter des Vester Lloyd: Trotz der Aufhebung der Veröffentlichungsbeschränkungen und schärfer Handhabung der Zensur dürfen die portugiesischen Blätter keine Kriegsberichte der Mittelmächte veröffentlichen, wohl aber ein wäsendes Geschimpfe über Spanien.

• **Familienkatastrophe.** Eine Hausfrau in Mainz hat in ihrer Wohnung auf ihren in den sechziger Jahren stehenden Mann zwei Schüsse abgegeben, die ihn schwer verletzten. Die Beweggründe der Tat sind noch nicht aufgeklärt. Es wird vermutet, dass eine geistige Störung bei der Frau vorliegt. Sie wurde in Untersuchungshaft genommen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
Mittw., 4. Okt., ab 8: Kriegsbetst. u. anchl. Abendmahl. St. Niesch aus Sofa.

Amtl. Bekanntmachungen.

Musterung und Aushebung betreffend.

In Abänderung der Bekanntmachung des Unterzeichneten vom 28. September 1916 (Erzg. Volksfreund Nr. 228 und 229) wird folgendes bestimmt:

Die Musterung und Aushebung findet statt:
Im Gasthof „Bad Ottenstein“ in Schwarzenberg
Dienstag, den 10. bis mit Freitag, den 13. Oktober d. J. von vormittags 1/9 Uhr an
für die Bestellungspflichtigen, die besondere Vorladung vom königlichen Bezirkskommando erhalten haben.

Im Gasthaus „Stadtpark“ in Aue
Sonntag, den 14. Oktober d. J. von vormittags 1/9 Uhr an
für die im Jahre 1898 geborenen Landsturmpflichtigen aus Aue, deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben A bis R beginnt,

Montag, den 16. Oktober d. J. von vormittags 1/9 Uhr an

1. für die im Jahre 1898 geborenen Landsturmpflichtigen aus Aue, deren Familiennamen mit den Anfangsbuchstaben S bis Z beginnt,
2. für die in der Zeit vom 8. September 1870 bis 31. Dezember 1875 geborenen Ausgemusterten — das sind diejenigen, die die gelbe Ausmusterungsscheine besitzen, — aus Aue, sowie
3. für die bisher noch nicht gemusterten Beamten der Post, Eisenbahn usw. (Wehrordnung § 103, 10) des Landsturms II. Aufgebots aus Aue.

Im Übrigen sind die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 28. September 1916 allenthalben zu beachten.
Schwarzenberg, am 3. Oktober 1916.

Der Stellvertretende
des Bezugs-Kommissionen der Aushebungsbezirke Schwarzenberg und Schneeberg.

Kartoffeleinkellerung.

Für Haushaltungen von Kriegsteilnehmern an die kaiserliche Unterstellungen gewährt werden und die Kartoffeln zur Einkellerung erwerben wollen, kann auf Ansuchen der Kartoffelpreis derart gestundet werden, daß er bei der Auszahlung der Unterstellungen ratenweise in Abzug gebracht wird.

Dementsprechende Besuche sind bei dem Kriegsfürsorgeamt — Stadthaus, Zimmer 11 — unter Vorlegung der Unterstellungsausweisarte bis 15. Oktober 1917 anzubringen.

Aue, den 3. Oktober 1916. Der Rat der Stadt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Krehob. — Für die Anzeigen verantwortlich in Vertretung derselbe. — Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Denkt an uns! Sendet
Deutscher Torpedobootsdurchbruch



Galem Aleikun
(Mohrmundstück)

Galem Gold
(Goldmundstück)

Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: Nr. 34 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück
einmalig Kriessauschlag

30 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!
30 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient. Tabak u. Zigarettenfabr. Yenidze Dresden.
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S. M. Königsr. Sachsen

Trustfrei!

Restaurant Bürgergarten.
Am 10. Oktober
groß. Militär-Konzert
gespielt von der Kapelle der
Burgstädt 181er Burgstädt

2 schöne Halbetagen, best. aus 4 u. 5 Zimmern nebst Zubeh., Gas u. elektr. Licht, wegen Fortzug für sof. od. 1. Jan. zu verm. C. Jansen, Weittnerstr. 15.

Eine Barterre-Wohnung
ab 1. Jan. 1917 zu vermieten. Zu erf. in d. Gesch. d. Wl.

Für meine beiden, die Auer Schule besuchenden Kinder — Mädchen 10, Junge 8 Jahre alt — suche ich für sofort in guter, **Mittagstisch** und Gefreundlicher Familie gelegenheit zum Aufenthalt während der Freizeit bei Tage. Ich bitte um sofortige schriftliche Angebote zwecks persönlicher Rücksprache.
Amtsgerichtsrat Georg Urban
in Zwönitz.

Achtung! Milchhalle Weittnerstr. 36
empfiehlt
gereinigten Heringsrogen 1 Pfd. 50 Pfg.
markentreies Kuchenmehl, backfertig
sowie 10 Zentner Kürbisse billig.
Hochachtungsvoll **Fritz Drechsler.**

4-Zimmer-Wohnung
mit Garten
ab 1. Jan. 1917 zu vermieten
Mehlschtr. 1.

4-Zimmer-Wohnung
frisch vorgerichtet, sof. od. spät.
zu verm. Zu erf. im Auer Tgbl.

Gr. Stube, Küche, Kammer u. Vorkaal
mit Gas sof. od. später zu vermieten
Auerhammerstr. 26.

Sonnige Wohnung,
besteh. aus Wohn- u. Schlafzimmern, Küche, Vorkaal u. Zubehör, zu vermieten Nordstr. 8.

4-Zimmer-Wohn.
ab 1. Januar zu vermieten
Albertstraße 1.

Möbl. Zimmer
mit 2 Fenstern mit oder ohne
Mittagstisch sofort zu vermieten
Aue, Markt 11, 1.

Matratzen und Solas
werden gut und billig **aufgepolstert**
W. Schmidt, Pappstraße 31.

Tüchtige
Eisendreher
Werkzeugdreher
Schlosser und Einrichter
stellen sofort in dauernde Arbeit bei gutem Lohn ein
Vereinigter Jaeger, Rothe u. Siemens-Werke A.-G.
Leipzig-Eutritzsch, Görlitzer Str. 16/18.

Tücht. Metalldrücker
für Schwarzblech sucht
E. F. Barthel, Chemnitz, Wolfenstein Str. 65.

Ordnungsgemäß
Aufwarte-Mädchen,
15—16 Jahre alt, für den ganzen Tag gesucht.
Ernst-Papst-Str. 44, 2 L.

Laufjunge,
nicht unter 18 Jahren,
gesucht Nordstr. 8.

Laufjunge, kräftig, nicht
unt. 12 J., wird sof. angen.
Bodauer Str. 14, Backereier.

Zöpfe
färbt und repariert billigst
in kürzester Zeit
Gustav Stern
30 Pfg. u. Perückenfabrik, Aue,
Weittnerstraße 48 am Weittnerplatz
Ausgewählte Frauenhaare
Laut stets der Größe.

Stückenleite
Erlag (Surrogat)
ohne Marken frei verkäuflich,
vorzügliche Qual. in 1/2 Pfd.-
Stücken, Postpaket 84 Stück
6 Mk. franko Nachn., Zentner-
Kiste 400 Stück 45 Mk. ab Fabrik.
2. Qual. in 1/2 Pfd.-Stücken,
Postpaket 17 Stück 4.75 Mk.
franko Nachn., Zentnerkiste
200 Stück 30 Mk. ab Fabrik.
Kriegs-Selbstversand Muhlhorn,
Görsnitz S.-A. Nr. 143.

Verloren eine graue
Pferdedecke
auf Auer Tur oder Wald.
Abzug geg. Bel. Weittnerstr. 1.